

Klassenfahrt der höheren Berufsfachschule nach Matri

Schon vor dem Start nach Österreich, Osttirol, Matri, war Klassenfahrtstimmung. Eine Woche bevor wir gefahren sind, haben sich schon alle gefreut und von der Fahrt geschwärmt. Als dann der Freitag der Abfahrt da war, hatten alle noch bessere Laune, dafür sorgte schon alleine die Tatsache, dass wir eine Woche dem Alltagssystem, wie z.B. Schule oder Sportvereinen, entkommen konnten. Um ca. 21 Uhr sind wir dann abgefahren, die Stimmung war grandios, denn jeder war eine Woche von zu Hause weg. Jeder im Bus war in Feierlaune und hat den Reisebus zum Partybus gemacht, allerdings war nach der zweiten Pause so gut wie jeder am Schlafen.

Als wir dann um ca. acht Uhr dort ankamen, waren alle wieder top motiviert, bis Herr Gerhartz uns sagte, dass wir erst um 13 Uhr auf unsere Zimmer durften. Keiner wusste, was man in den fünf Stunden machen sollte, deswegen haben einige den Ort erkundigt, andere haben wiederum Tischtennis gespielt und manche haben schon die Piste unsicher gemacht.

Nachdem wir dann auf unseren Zimmern waren, sind wir noch am selben Tag die Snowboard- und Skisachen ausleihen gegangen. Am Abend sind einige dann noch feiern gegangen, andere waren so fertig, dass sie nur noch schlafen wollten. Schon begann der Alltag in Matri.

Um acht Uhr gab es Frühstück, um neun Uhr sollten wir immer vor dem Hotel stehen, um mit dem Skibus zur Seilbahn zu fahren. Die Seilbahn fuhr 15 Minuten nach oben. Oben wurden dann die Gruppen eingeteilt. Die Anfänger haben sich am Anfang noch sehr schwer getan, doch viele haben es schnell gelernt und waren hoch motiviert, es weiter zu machen, trotz vieler Stürze. Um 11:30 Uhr gab es in der Goldried-Hütte jeden Tag Mittagessen. Danach sind die meisten direkt wieder auf die Bretter und weiter gefahren. Wir durften so lange fahren, dass wir abends um 18:30 Uhr pünktlich zum Abendessen wieder im Hotel waren.

Grob gesehen ist jeder Abend gleich abgelaufen, bis auf den Donnerstag. An diesem Abend war das Nachtrodeln. Jeder, der mit kam, musste die Piste hoch laufen, bis auf ein paar Lehrer und die ehemaligen Schüler, die mit nach Matri gefahren sind, diese haben sich ein Taxi nach oben bestellt. Jeder hat ca. 45 Minuten gebraucht, um nach oben zu kommen, bis auf drei Schüler, die eineinhalb Stunden gebraucht haben, deren Namen ich nicht nennen möchte. Als diese drei Schüler dann auch oben waren, ging die Abrisskiparty in der kleinen Hütte richtig los. Um ca. halb elf fuhren wir die Rodelpiste wieder runter.

Am Dienstag haben wir uns die Getriebe der Seilbahn angeschaut, die in Witten von der Firma Bosch-Rexroth gebaut wurden. Herr Koch hat uns dazu noch erzählt, dass das an allen drei Stationen gleich abläuft, dass alle gleich schnell sein müssen und dass wir bloß nichts anfassen sollen. Natürlich fuhren wir vor und nach der Besichtigung ganz viel Ski.

Nach einem lustigen Tag auf der Piste am Mittwoch haben wir uns im Aufenthaltsraum das Bayernspiel angeguckt, dummerweise ging mit den Anti-Bayernfans die Euphorie durch, und es gingen einige Gläser zu Bruch, und das nicht aus Freude, dass Bayern gewann, sondern aus dem genauen Gegenteil. Am letzten Tag auf dem Abhang, bekamen wir ein Blatt mit Aufgaben, die wir in Teams lösen mussten. Einige haben es gerne gemacht, andere nicht, doch jeder hat etwas gemacht. Am Ende des Tages mussten die Gruppen dann Lieder oder Gedichte vortragen, das war nämlich eine Aufgabe von dem Zettel. Da kamen dann ein paar gute Zeilen zustande, wie z.B. „Er hat einen knall...roten Skianzug, in diesem Skianzug sieht er gut aus.“ (unser Klassenlehrer hatte einen roten Skianzug auf der Piste an.) oder „Atemlos durch den Schnee, meine Beine tun so weh. Atemlos schwindelfrei, fahr ich mit der Gondel nach Matri.“ (Helene Fischer lief dort überall rauf und runter.), oder „Wenn das Seil reißt dann sind wir alle tot.“ (das sangen wir in der Gondel, um anderen Angst zu machen). Diese Zeilen waren von Mallwin Knorpp, Maurice Brochsieper, Timo Kühn und Marius Kroos.

Nachdem das Vortragen vorbei war, vergaben die Lehrer Preise, nicht nur für das Lösen der Aufgabenzettel, sondern auch für die Pistensau (Okan), den motiviertesten Skianfänger (Emre) und den motiviertesten Snowboardfahrer (Marius). Nach der Preisvergabe sind die meisten am

letzten Abend noch einmal richtig die Sau rauslassen gegangen. Mit dem Wetter hatten wir richtig Glück. Im Dorf unten hat es zwar ab und zu geregnet, aber auf dem Berg hat ganz oft die Sonne geschienen. Ab und an war die Sicht auf der Piste sehr schlecht, aber damit musste man halt leben.

Am nächsten Morgen mussten wir schon um 6:30 Uhr beim Frühstück sein und um 7:00 Uhr mussten wir aus den Zimmern sein. Um 11:30 Uhr sind wir dann los gefahren Richtung Heimat. Auf der Rückfahrt haben fast alle durchgehend geschlafen, bis wir dann um ca. 23:00 Uhr in Witten waren. Dann sind auch schon alle nach Hause. Einige glücklich wieder da zu sein, andere mit dem Willen, direkt wieder nach Matrei zu fahren. Im Großen und Ganzen war die Klassenfahrt mehr als nur gut, und das Ziel einer solchen Reise ist endlos erreicht. Ich persönlich würde sie sofort wiederholen. Die Schüler waren alle lässig drauf und auch die Lehrer waren mehr als gechillt. Also ist nur zu empfehlen.

Marius Kroos